

René Wohlhauser

*Klumpen-
gesang*

für Sopran, Bariton und Klavier

2018

René Wohlhauser

Klumpen- gesang

für
Sopran, Bariton und Klavier
auf ein Gedicht des Komponisten

2018

Ergon 66, Musikwerknummer 1843

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Postfach 7851
6000 Luzern 7

www.musicedition.ch/sme/composers/58d.htm

Vorwort zu „Klumpengesang“

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert. Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Die Uraufführung von „Klumpengesang“ fand statt im Rahmen einer Tournee des „Duos Simolka-Wohlhauser“

Christine Simolka, Sopran

René Wohlhauser, Bariton und Klavier

und führte in folgende Konzertsäle:

Sa, 15. Sep. 2018, 19:00 Uhr: **Karlsruhe**, Pädagogisches Fachseminar, Hertzstraße 16, Gebäude 06.40

Sa, 22. Sep. 2018, 19:00 Uhr: **Basel**, Haus zur Musik, Schillerstraße 5

Sa, 29. Sep. 2018, 20:00 Uhr: **Paris**, Le Temple de Port Royal, 18 Boulevard Arago

Sa, 06. Okt. 2018, 20:00 Uhr: **Berlin**, Ölberg-Kirche, Paul-Lincke-Ufer 29

So, 07. Okt. 2018, 17.00 Uhr: **Rheinsberg**, Musikbrennerei, Königstraße 14

Sa, 13. Okt. 2018, 19:30 Uhr: **Wien**, Off-Theater, Kirchengasse 41

Fr, 26. Okt. 2018, 12:00 Uhr: **Oldenburg**, Carl von Ossietzky-Universität, Ammerländer Heerstr. 69

Sa, 27. Okt. 2018, 20:00 Uhr: **Hamburg**, Forum Neue Musik, Christianskirche, Klopstockplatz 2

So, 28. Okt. 2018, 18:00 Uhr: **Detmold**, Hochschule für Musik, Schlagzeughaus, Neustadt 22

Mi, 31. Okt. 2018, 20:00 Uhr: **Bern**, Le Cap (Französische Kirche), Predigergasse 3

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 7 ½ Min.

Text

Beim Text handelt es sich um ein Gedicht des Komponisten aus dem Jahre 2018.

Klumpengesang

1) Klumpengesang

Nicht frei von Drang

Klebt an der Wang

Abendlang

2) Donner und Klang

Blitzed sodann

Mit Überdrang

Sekundenlang

3) Im Grabgesang

Husched und sprang

Der Glockenklang

Den Sommer lang

4) Schwanengesang

Ein Werk von Rang

Im Schaffensdrang

Kam es zugang

5) Lumpengesang

Mach's nicht zu lang

Eh' sich's erzwang

Er schon verklang

(12.4.2018)

Klumpengesang

für Sopran, Bariton und Klavier
auf ein Gedicht des Komponisten

Ergon 66, Musikwerknnummer 1843 (2018)

René Wohlhauser

♩ = 56

The musical score is divided into three systems. The first system includes the Soprano and Baritone vocal staves, which are mostly empty with rests, and the Piano accompaniment. The piano part features a complex rhythmic pattern in the left hand with many accidentals and slurs, and a melodic line in the right hand. The second system continues the piano accompaniment with various dynamics like *mp* and *p*, and includes some vocal staves with rests. The third system shows the vocal staves with lyrics: 'Chu-ss-schu' and 'ss-gu'. The Baritone part has a dynamic marking of *f* and the instruction 'tonlos gesprochen, scharf artikuliert'. The piano accompaniment continues with complex textures and dynamics like *p* and *mp*.

Klumpengesang

11 tonlos

Sop. *mp* *ss* *mp* *f* *ss* *ss-ss*

Bar. *f*

Sch - g - ss - g r - g - d - g

14

Sop.

Bar.

14

Kl. *mp*

16 *mf*

Sop. Klum - pen - ge - sang Nicht frei von

Bar. *mf* Klum - pen - ge - sang Nicht frei von

16

Kl.

19

Sop. — Drang Klebt an der Wang A - ben - de - lang —

Bar. — Drang Klebt an der Wang A - ben - de - lang —

Kl. *mf*

Sop. *mf*

2) Don - ner und Klang

Bar. *mf*

Kl. *mf*

2) Don - ner und Klang

Sop.

Bli - tzed so - dann Mit Ü - ber - drang Se - kun - den - lang

Bar.

tzed so - dann Ü - ber - drang Se - kun - den - lang

Sop. *mp* *mp* *mp* *p* *p* < *mp* *p*

lang lang lang lang

Bar. *mp* *f* > *p* *p* *mp* *mp* *p* *mp* *p*

lang lang lang lang

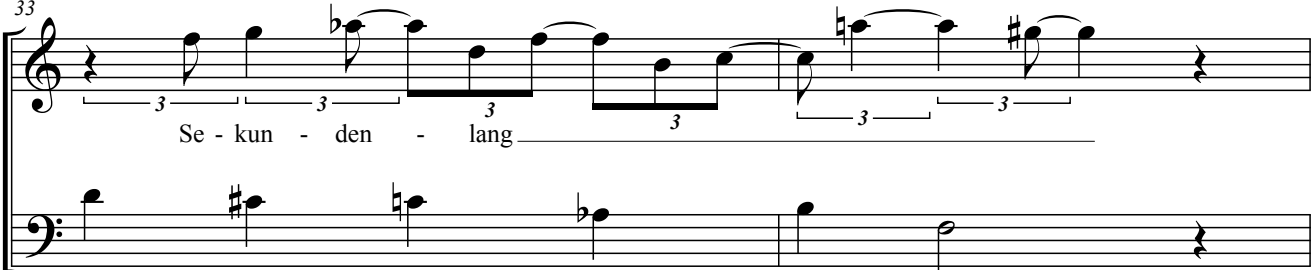
Sop. *p* *mf*

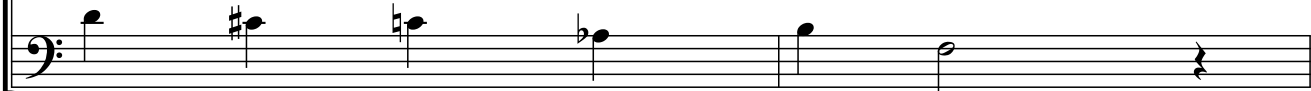
Don - ner und Klang

Bar. *p* *mf*


Don - ner und Klang Don - ner und Klang Se -

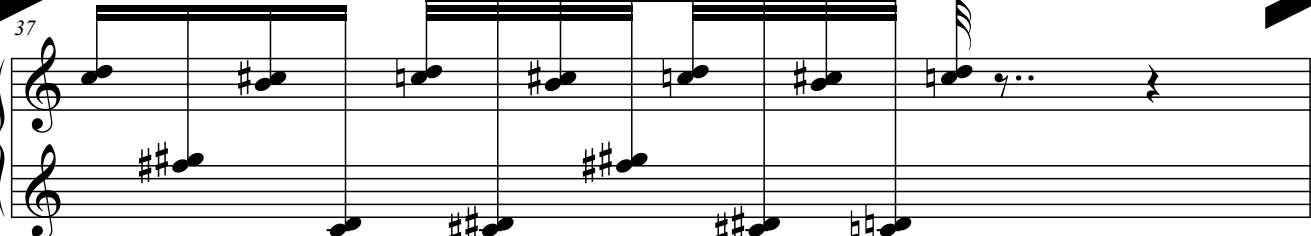
Klumpengesang

Sop. 
Se - kun - den - lang


Bar. 
kun - den - lang

legato
Kl. *mf* 

Kl. 

Kl. 

Kl. 

Kl. 

40 Kl.

41 Kl.

42 Kl.

43 Kl.

44 Kl.

47 *mp*

Sop. *mp*

3) Im Grab - ge - - - sang

Bar. *mp*

3) Im Grab - ge - - - sang

Kl. *mp*

50

Sop.

Bar. *mf*

Hu sche sche sche sche d d d d d

Kl. *mp*

52

Bar.

u u u u u n n n d d d d d d spra ra ra a a a a a ng D d d er

Kl.

54

Bar. *G g l l o o o ck ck ck e e n n n kla kla kla kla kla klang*

Kl.

56 *mp* < > *mp* < > *mp* < >

Sop. Den Som - mer

Bar. *mf* De de de n n *mf* So so m m *mp* < > mer *mf* da da da da da da da da

59 *mp* < > *mp* < >

Sop. lang

Bar. lang De de de de So so so da

Kl. *mp*

Sop.

Bar.

61

da

Kl.

61

mf *mf* *mf* *mf* *mf*

p *p* *p* *p* *p*

63

mf *mf* *mf* *mf* *mf*

pp *pp* *f*

p *p* *p* *p* *p* *mf*

66

pp *f* *mp* *pp*

5
4
1
3
2

68

mp *pp*

71

Kl.

mf

p

72

Sop.

p *Halb gesprochen*

4) Schwa - nen - ge - sang

3

Kl.

p

74

Sop.

ord.

3

Ein

Kl.

76 *f* Sop. Werk von Rang *f*

Bar. Werk von Rang *f*

Kl. *f* *p* *f* *f*

80 *p* Bar. I - mi - mim Scha - Scha - mi - mi Scha - mi - Scha mi - mi - Scha mi - Sch - Scha - mi - Scha - Scha - mi

Das Klavier kann in den Takten 80-84 ad lib. entweder konsequent mitgespielt oder ganz weggelassen werden.

Kl. *p*

81 Sop. *p* ffe - fe - fe - fe

Bar. Scha - Scha - mi - Scha - mi - Scha mi - mi - mi Scha - Scha - mi

Kl. *p*

82

Sop. *ffe - fe - fe - fe dra - dra - dra fe - fe fe - fe - fens*

Bar.

Kl.

83

Sop. *dra - dra - dra - drang Kam Kam es zu-gang*

Bar. *dra - dra - dra - drang Kam Kam es zu-gang*

Kl.

84

Sop. *Kam es Kam es Kam es es es es zu-gang 5) Lum - pen -*

Bar. *es es es es es es zu-gang 5) Lum - pen -*

Kl.

mf

87

Sop. ge - - - sang

Bar. ge - - - sang

Kl.

89

Sop. *mf* Mach's nicht zu

Bar. *mf* Mach's nicht zu

Kl. *mf*

91

Sop. lang Eh' sich's er-

Bar. lang Eh' sich's er-

Kl. *mp* *p*

96

Sop.

zwang —

Bar.

zwang —

tonlos geflüstert

p Er schon ver - ver-

96

Kl.

p ∇ *mp*

100

Sop.

tonlos

mp *ss*

Bar.

klang

100

Kl.

Werkkommentar zu **Klumpengesang**
für Sopran, Bariton und Klavier,
auf ein Gedicht des Komponisten,
2018 komponiert, Ergon 66, Musikwerknummer 1843
ca. 7 ½ Min.

Das Innehalten, das Aussparen, damit das darunter Liegende zum Vorschein kommt, die Spannungspause, verschiedene Dichte- und Spannungsgrade, das Ausprobieren neuer Konstellationen, die Kontextualisierung von Kontextfremdem. Dies sind einige der Techniken und Verfahrensweisen, die in diesem Stück zur Anwendung kamen, um ein eigentümliches Klanguniversum zu schaffen. Zusammengehalten und überlagert werden alle diese Prozesse aber durch eine unmittelbar erfahrbare Körperlichkeit, die die Hörenden direkt anspricht und berührt.

Das Ruhige, Introvertierte, dem Leisen Nachhorchende. Dies aber mit Konsequenz und Radikalität. Und als Kontrast das Klumpenhafte, Ungeschliffene, Ursprüngliche, Unmittelbare. Dies sind verschiedene Seiten der Musik, die in diesem Stück zum Ausdruck kommen und durch ihre ausgewogene Klanglichkeit erfahrbar werden, Kehrseiten der Musik sozusagen, die die Welt von der anderen Seite her zeigen und dadurch unserem Denken und unserer Wahrnehmung von Zeit und von Raumentiefe des Klanges neue Perspektiven eröffnen.

René Wohlhauser

Kurzfassung:

Ein ruhiges Stück, das sozusagen Kehrseiten der Musik erfahrbar macht und dadurch unserem Denken und unserer Wahrnehmung von Zeit und von Raumentiefe des Klanges neue Perspektiven eröffnen.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des Ensembles Polysono und des Duos Simolka-Wohlhauser, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

- 1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1700 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.
- 1975-79:** Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, ab 2004), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; weiterführende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).
- 1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.
- 1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.
- 1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.
- 1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.
- 1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.
- 1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).
- 1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.
- 1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.
- 1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.
- 1996:** Portrait-CD beim Label „Creative Works Records“
- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
- 2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
- Ab 2008 bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.

2009: Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.

2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.

2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:

2013: CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.

2014: CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.

2015: CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.

2016: CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

2017: CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidshan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von Jugend komponiert Baden-Württemberg (2013) und Thüringen (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com

